

An aerial photograph of a large crowd of people gathered on an airport tarmac, forming a heart shape. The tarmac is marked with yellow lines and various gate numbers like B2, B1, H1, 211A, 211B, 211C, 221B, 311B, 311C, 321A, and 321B. The crowd is dense and colorful, filling the heart shape. The background is a light gray tarmac with yellow and red markings.

Motion

Die Zeitung des Flughafens München

Dezember 2018 | Januar 2019

M

PARTNERSCHAFT

Gemeinsam stark

Daumen hoch für so viel Einsatz: Zu einem starken Flughafen gehören starke Partnerunternehmen – und engagierte Menschen. Wie beispielsweise die Mitarbeiter des Katholischen Sozialdienstes, die Reisenden in Not helfen. Was sie erleben, ist mal traurig, mal skurril – und manchmal sogar erheiternd. » **S. 06/07** «

Inhalt

04 – 05

Partnerschaft

Entspannt abheben: die besten Tipps für einen stressfreien Beginn des Weihnachtsurlaubs.

Gemeinsam am Start: Wie der Flughafen den München Marathon und die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung unterstützt.

06 – 07

Faszination

Helfer zwischen An- und Abflug: Gemeinsam mit dem Airport unterstützt der Sozialdienst der katholischen Kirche Reisende in Not.

08 – 09

Überflieger

Kluger Kopf im Hintergrund: Wie IT-Profi Pascal Bruckert mit seinem IT-Wissen für reibungslose Abläufe am Airport sorgt.

10 – 11

Erlebniswelt

Schöner schenken: Bloggerin Lindarella verrät auf einem Streifzug durch die Shops am Flughafen ihre kreativsten Ideen.

Schöner feiern: ob Party oder Pianoklänge – die besten Silvester-Events und -Locations am Airport.

12

Unterwegs

Ab auf die grüne Insel: dem Geschmack von irischem Gin und Whiskey auf der Spur.



Zum Heftschwerpunkt

Für den Flughafen ist es wichtig, sich wirtschaftlich zu engagieren und ein starker Partner für Region und Unternehmen zu sein. Doch auch zwischenmenschliche Beziehungen zählen – besonders an einem Ort, der so viele Menschen miteinander verbindet. Beispielsweise, wenn es um rheumakranke Kinder geht, wie die Geschichte unseres Redakteurs Tobias List auf [S. 05](#) zeigt.



Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 231755, 85326 München | **Produktion:** Corporate Media | **Leitung:** Petra Röthlein | **Redaktionsleitung:** Christoph Obermeier ^{COB} | **Telefon:** 089 975 412 01 | **E-Mail:** zeitung@munich-airport.de | **Chefin vom Dienst:** Katharina Kistler ^{KK} | **Redaktion:** Simone Beckett ^{SB}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK}, Andrea Rothäusler ^{ARO} | **Layout:** Publicis Pixelpark, München | **Anzeigen:** 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de | **Ständige Autoren:** Bettina Dommich ^{BD}, Christoph Henn ^{CH}, Tobias List ^{TL} | **Druck:** Universal Medien GmbH | **Auflage:** 212.000 | **Erscheinungsweise:** monatlich

PARTNERSCHAFT

Blicke in die Zukunft

Design und Innovationen aus Bayern sind ab sofort im Terminal 2 zu bestaunen. Den Auftakt machen spannende Entwürfe zur Mobilität der Zukunft – vom Senkrechtstarter bis zum Roboterfahrzeug. Ebenfalls dabei: LabCampus, das künftige Innovationszentrum am Airport.

Wenn es nach dem Gilchinger Start-up Lilium geht, helfen uns bald vollelektrische Senkrechtstarter, Zeit zu sparen: Mit bis zu 300 Stundenkilometern könnten die Mini-Flieger Strecken wie vom Flughafen ins Stadtzentrum schneller zurücklegen als jedes andere Verkehrsmittel. Wie das genau funktioniert, erfahren Besucher ab sofort am Flughafen München. Lilium ist nur einer von zehn Ausstellern, die im Terminal 2 (Ebene 05, öffentlicher Bereich) ihre Ideen zur Mobilität der Zukunft präsentieren. Die Ausstellung mit dem Titel »Simply move!« läuft bis Ende Februar. Sie bildet



Senkrechtstarter: Lilium, Aussteller bei »Simply move!«

den ersten von vier Teilen einer einjährigen Ausstellungsreihe, die der Flughafen gemeinsam mit der vom Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie unterstützten Einrichtung bayern design gestaltet. »Zum 100-jährigen Bestehen des Freistaates werfen wir einen Blick in die Zukunft, indem wir innovative Dienstleistungen und Produkte aus Bayern in den Fokus rücken«, sagt Isabell Scheinig von bayern design.

Prototypen unter spektakulären Bögen

Die aus breiten weißen Bögen bestehende Standarchitektur wurde eigens für die Ausstellung angefertigt. Namhafte Unternehmen und Forschungseinrichtungen wie BMW, die TU München und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt zeigen dort Bild- und Videomaterial und zum Teil sogar Prototypen ihrer Mobilitätskonzepte. Auch LabCampus, das geplante unternehmens- und branchenübergreifende Innovationszentrum des Flughafens München, hat einen eigenen Auftritt. Besucher erfahren dort, wie LabCampus als Stadt der Zukunft ein Testfeld für die Mobilität von morgen bieten wird. /CHE

Augenblick des Monats



Liebe Leserin, lieber Leser, manchmal sind es die einfachen Dinge, die die Vorweihnachtszeit zu etwas ganz Besonderem machen: Zeit und Aufmerksamkeit, die man seinen Liebsten schenkt. Gemeinsam Schlittschuh laufen, Glühwein trinken oder bummeln gehen, das können Sie bei uns auf dem Weihnachts- und Wintermarkt [S. 10 ERLEBNISWELT](#). Die Redaktion verabschiedet sich mit dieser Dezember/Januar-Ausgabe für 2018, wünscht Ihnen ein schönes Fest und einen guten Start ins neue Jahr. Übrigens, wir tüfteln bereits an der Motion für Februar – die Sie dann in neuem Look in Händen halten werden. /KK

PARTNERSCHAFT

Per Zug zum Flug

Der Flughafen München bekommt eine Bahnverbindung nach Ostbayern: Ab 9. Dezember bringt der Flughafenexpress Passagiere und Mitarbeiter im Stundentakt von Regensburg über Landshut direkt zum Airport.

Möglich wird die neue Direktverbindung durch die Fertigstellung der Neufahrner Kurve, einer zweigleisigen Strecke, die die Bahnstrecke Regensburg-München an die S-Bahn-Strecke zwischen Neufahrn [bei Freising] und Flughafen anschließt. Die Baukosten für das 2,2 Kilometer lange Gleisstück belaufen sich nach Bahnanlagen auf 91 Millionen Euro. Ab Regensburg beträgt die Fahrzeit zum Airport eineinviertel Stunden, ab Landshut eine gute halbe Stunde. Der Flughafenexpress hält stündlich auch in Obertraubling, Köfering, Hagelstadt, Eggmühl, Moosburg und



Die modernen Elektrozüge vom Typ Talent 2 fahren im Stundentakt.

Freising. Neufahrn in Niederbayern und Ergoldsbach werden zweistündlich angefahren. In Regensburg besteht Anschluss in/aus Richtung Schwandorf und Weiden, in Landshut in/aus Richtung Plattling, Passau und Bayerischer Wald. Die Umsteigezeit beträgt in beiden Fällen etwa zehn Minuten.

Reichlich Platz fürs Gepäck

Auf der Flughafenexpress-Linie werden moderne Elektrozüge vom Typ Bombardier Talent 2 eingesetzt, die je nach Zuglänge Platz für 160 oder 220 Fahrgäste bieten. In der ersten Klasse stehen acht beziehungsweise zwölf Plätze zur Verfügung. Für Gepäck gibt es deutlich mehr Stauraum als üblich. Die 115 Kilometer lange Einzelfahrt von Regensburg kostet 25,50 Euro, für die Strecke Landshut-Flughafen fallen 12,90 Euro an. Laut Fahrplan startet der Express in Regensburg ab 3:18 Uhr stündlich bis 20:14 und noch einmal um 22:14 Uhr. Vom Airport fahren die Züge Richtung Regensburg stündlich von 5:28 bis 22:28 Uhr und dann noch einmal um 0:28 Uhr.



FLUGHAFENEXPRESS

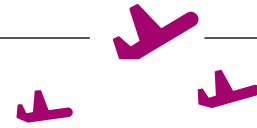
Mit Beginn des Winterfahrplans geht es per Bahn von Regensburg in eineinviertel Stunden umsteigefrei zum Flughafen.

Weitere Verbindungen folgen

Künftig sollen die Bahngleise auf der östlichen Seite des Airports weiter Richtung Erding führen. Für dieses Projekt verlängert der Flughafen seinen Bahntunnel um 1,8 Kilometer Richtung Osten, die Investitionskosten betragen 115 Millionen Euro. In Schwaigerloh baut die Bahn einen neuen Bahnhof sowie eine Abstell- und Wendeanlage. Von dort soll es ab frühestens 2028 weiter nach Erding gehen – der langersehnte Ringschluss wird realisiert. Und über die Walpertskirchener Spange soll später auch die Bahnstrecke München-Mühldorf an den Flughafen angeschlossen werden, sodass Züge von Salzburg direkt zum Airport fahren können. /TL

www.munich-airport.de/neue-wege





Klares Bekenntnis

Der Flughafen München sagt CO₂-Emissionen den Kampf an. Flughafenchef: »Unser Airport wird bis 2030 klimaneutral.«

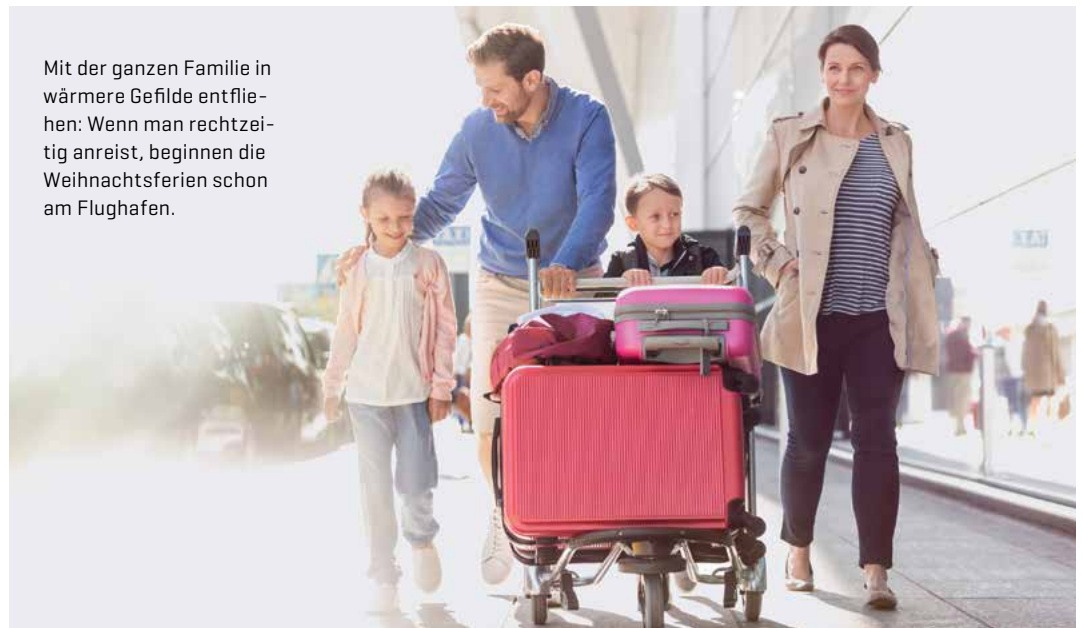
Mitte November hat sich der Flughafen München einer »CO₂-Charta« verpflichtet: Das Dokument enthält 13 Leitsätze, die den Fahrplan des Unternehmens zur Klimaneutralität skizzieren. Das Ziel, den CO₂-Ausstoß des Flughafens bis 2030 auf null zu reduzieren, sei ambitioniert, sagte Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh. Für einen konsequent ressourcenschonenden Flughafenbetrieb stehen daher Mittel in Höhe von 150 Millionen Euro zur Verfügung. Man werde trotz steigenden Verkehrsaufkommens die CO₂-Emissionen um 60 Prozent reduzieren. Die verbleibenden 40 Prozent sollen durch geeignete Klimaprojekte möglichst in der Region kompensiert werden. /COB

www.munich-airport.de/klimaschutz

PARTNERSCHAFT

Entspannt abheben

Am Flughafen München ist rund um Weihnachten keine »stade Zeit«. Wer aber ein paar Tipps des Airports und seiner Partner beachtet, kommt trotz Ferientrübels stressfrei in den Urlaub.



Mit der ganzen Familie in wärmere Gefilde entfliehen: Wenn man rechtzeitig anreist, beginnen die Weihnachtsferien schon am Flughafen.

Anzeige

Fantastische Weltenbummler-Reisen:
munich-airport.de/reisen
Verbindung leben

M

JETZT URLAUB
unter
munich-airport.de/reisen
BUCHEN!

Alle Jahre wieder zieht es viele Deutsche zwischen den Jahren in die Ferne. Auch vom Flughafen München aus starten Familien, Paare und Alleinreisende im Dezember in die Weihnachtsferien. Der Airport bietet die besten Voraussetzungen, den Urlaub schon vor dem Abflug beginnen zu lassen – bei einem gemütlichen Essen etwa oder einem entspannten Einkaufsbummel. So bleibt dafür genügend Zeit:

✓ Wie komme ich zum Flughafen?

Die S-Bahnen S1 und S8 fahren im 20-Minuten-Takt von und zum Flughafen und brauchen vom Münchner Hauptbahnhof etwa 45 Minuten. Wer mit dem Auto anreist, kann bis zu sechs Monate vorher einen Parkplatz online buchen.

www.munich-airport.de/parken

✓ Wann sollte ich da sein?

Es ist wichtig, ausreichend Zeit für Anreise, Gepäckaufgabe und Kontrollen am Flughafen einzuplanen. Wer in der Ferienzeit genügend Puffer haben will, legt auf die von der Fluggesellschaft empfohlene Zeit noch einmal die Hälfte drauf.

✓ Wo fliege ich ab?

Auf dem Flugticket steht, von welchem Terminal das Flugzeug startet. Fliegt es vom Terminal 2 [T2], verraten Buchstaben auf dem Ticket mehr: Wenn dort ein K oder L steht, betritt man das Flugzeug vom Satellitengebäude aus, G und H stehen für die Gates im T2. Zwischen dem T2 und dem

Satelliten pendelt alle zwei bis vier Minuten eine selbstfahrende Bahn.

✓ Wie komme ich flott durch die Kontrollen?

Im T2 informieren Displays an den Zugangsportalen zur Sicherheitskontrolle über die voraussichtliche Wartezeit – und verweisen an ein anderes Portal, falls es dort schneller geht. Im T1 sind alternative Kontrollstellen ausgeschildert. Bei sehr starkem Andrang informiert dort das Flughafenpersonal über Stellen mit kürzerer Wartezeit. Reisende, die in ein Land außerhalb der Schengen-Zone fliegen, sparen Zeit, indem sie die automatische Passkontrolle nutzen – allerdings nur, wenn sie ohne Minderjährige reisen.

✓ Was empfiehlt die Bundespolizei?

Alleinreisende Elternteile mit Kindern sollten eine Einverständniserklärung aller Sorgeberechtigten dabei haben, sonst kann in Einzelfällen die Ausreise untersagt werden. Außerdem empfiehlt die Bundespolizei, zu Hause rechtzeitig zu überprüfen, ob und wie lange Passdokumente noch gültig sind.

✓ Wer hilft mit dem Gepäck?

Für einen Euro kann man in den Parkhäusern, im MAC sowie in den Abflugbereichen von T1 und T2 Gepäckwagen ausleihen. Außerdem stehen in allen Abflugbereichen Gepäckträger bereit, die gegen eine Gebühr Koffer und Taschen transportieren. /CHE

www.munich-airport.de/entspannt-reisen



Inklusionslauf beim München Marathon:
Olympiasiegerin Rosi Mittermaier (2. v. l.) kam gemeinsam
mit rheumakranken Kindern ins Ziel.

PARTNERSCHAFT

Gemeinsam am Start

Starke Partner für Gesundheit und Sport: Der Flughafen unterstützt als Sponsor den München Marathon – und setzt sich zudem für die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung ein, die bei dem Event mit einem Spendenlauf auf sich aufmerksam machte.

≡ TOBIAS LIST

Ein bewegender Augenblick beim München Marathon im Oktober: Rosi Mittermaier passiert gemeinsam mit rheumakranken Kindern aus München, Landshut und Garmisch-Partenkirchen den Zieleinlauf im Olympiastadion. Als prominente Schirmherrin unterstützt die Ski-Ikone die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung. Hinter der Ziellinie dann: strahlende Gesichter. Die Kinder sind stolz auf ihre erbrachte Laufleistung.

Mit den Spendenrößen der Aktion »RheumaKids in Motion« wird ein Bauernhofprojekt gefördert, bei dem rheumakranke Kinder mit ihren Familien Erholung vom belastenden Alltag finden. Es ist eines von zahlreichen Projekten, mit denen die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung dazu beiträgt, die Lebenssituation und Chancen von erkrankten Kinder zu verbessern. »Bei frühzeitiger Diagnose und gezielter Be-

»Kinderrheuma ist kein unveränderliches Schicksal, sondern eine Herausforderung.«

Heidrun Weyer,
Vorstandsmitglied der Deutschen
Kinderrheuma-Stiftung

handlung besteht die Chance, die Krankheit zur Ruhe zu bringen und langfristig zu besiegen«, berichtet Heidrun Weyer, die sich ehrenamtlich als Vorstand für die Stiftung engagiert. Deutschlandweit gibt es etwa 40.000 Kinder, die an Rheuma in unterschiedlichster Form erkrankt sind. Hinter der Bezeichnung Kinderrheuma stecken verschiedene immunologische Entzündungsreaktionen der Gelenke, des Stütz- und Bindegewebes sowie der Augen und inneren Organe.

Einer der wichtigsten Sponsoren der Deutschen Kinderrheuma-Stiftung ist der Münchner Flughafen. Mit seiner Unterstützung sowie weiteren Fördermitteln entwickelt die Stiftung derzeit mit der Technischen Universität München eine fundierte Bewegungsanalyse: Sie soll helfen, optimale Therapieansätze für Kinder zu finden.

www.kinder-rheumastiftung.de

Nachgefragt



ROSI MITTERMAIER

Ski-Ikone und Schirmherrin der Deutschen
Kinderrheuma-Stiftung

Frau Mittermaier, Sie engagieren sich seit rund zwei Jahrzehnten für die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung. Was liegt Ihnen dabei besonders am Herzen?

Rosi Mittermaier: Rheuma bei Kindern ist eine Krankheit, die man bei Früherkennung gut behandeln und therapieren kann. Es geht also um Aufklärung und Sensibilisierung sowohl bei Eltern als auch bei Ärzten. Denn leider passiert es immer noch, dass die Symptome zu spät erkannt werden. Gott sei Dank haben wir in den vergangenen 20 Jahren viel für die Früherkennung tun können.

Beim München Marathon sind Sie gemeinsam mit 15 rheumakranken Kindern an den Start gegangen. Ein besonderer Moment, auch für Sie?

Die schönsten Seiten dieses Engagements sind immer die, wenn man zusammen mit Kindern und deren Emotionalität Menschen zum Spenden bewegen kann. Im Olympiastadion in München, in dem es bereits so viele sportliche Höhepunkte gab, war dieses Erlebnis sehr speziell. Aus diesem Grund geht mein großer Dank an den Münchner Flughafen und die Initiatoren von »RheumaKids in Motion«.

Wie wichtig finden Sie als zweifache Olympiasiegerin, dass Kinder schon früh sportliche Aktivitäten entwickeln?

Unsere von Computern und Smartphones geprägte Zeit bedingt leider, dass Kinder schon ab dem Kita-Alter immer bewegungsloser werden. Vielfältige Bewegung im Kindesalter hat aber einen großen Einfluss auf die Gesundheit im weiteren Lebensverlauf. Bewegung macht zusätzlich Freude und schafft soziale Kontakte. Es gibt keine bessere Prävention als Sport.

/TL

PARTNERSCHAFT

Nächstenliebe zwischen An- und Abflug

Der Sozialdienst der katholischen Kirche ist ein wichtiger Partner des Flughafens. Nicht nur an Weihnachten helfen Karin Alt und Gaston Descy Reisenden in Not. Was sie erleben, ist mal traurig, mal skurril – und manchmal sogar erheiternd.

✉ YORCK DERTINGER



Ruhepole im Flughafentrubel: Gaston Descy und Karin Alt helfen Passagieren in Not oft direkt nach ihrer Ankunft.

Ein alter Kolumbianer mit deutschem Pass. Ein unbeabsichtigter Drogenschmuggel in die USA. Mehrere Jahre Gefängnis, Abschiebung. Ein verschwundenes Rückflugticket, gestrandet Tausende Kilometer fern der Heimat – und das an Weihnachten. Was nach verwegener Hollywood-Story klingt, ist für Karin Alt und Gaston Descy Alltag: Menschen, die nach Schicksalsschlägen unterschiedlichster Art auf Hilfe angewiesen sind. Wobei der Kolumbianer zu jenen »Kunden« gehört, an die sie sich besonders gut – und in dem Fall auch gern – erinnern. Aber dazu später mehr.

»Wir begleiten Menschen in Not ein Stück auf ihrem Weg«, sagt Karin Alt. Ebenso wie ihr Kollege Gaston Descy arbeitet sie seit 16 Jahren beim Sozialdienst für Passagiere, Besucher und Abholer am Flughafen München. Beide sind Pädagogen und gehören zum Team des katholischen Flughafenseelsorgers Franz Kohlhuber [↗ ZWISCHENLANDUNG S. 07](#). Von ihrem Büro auf der obersten Ebene des München Airport Centers aus koordinieren sie schnelle, unbürokratische Hilfe: Sehr häufig geht es um Rückkehrer, die auf Reisen bestohlen wurden und nun kein Geld mehr für die Weiterfahrt mit Bus oder Bahn haben. Dann stellen Alt und Descy Kontakt zu Angehörigen her, telefonieren mit Konsulaten und strecken, wenn nötig, auch mal Geld vor.

Todesfälle: Wenn der Urlaub zum Alptraum wird

Manchmal haben sie und Flughafenseelsorger Kohlhuber aber auch mit Menschen zu tun, denen unterwegs noch deutlich Schlimmeres passiert ist. Vergangenes Jahr etwa ertrank ein Ehepaar vor Mauritius bei der Rettung seiner beiden Kinder und einer Nichte aus dem Wasser. Die Kinder überlebten und mussten alleine nach München zurückfliegen. Ein paar Jahre zuvor kümmerte sich der Sozialdienst um einen Geschäfts-

reisenden, der bei der Rückkehr vor Weihnachten noch nicht wusste, dass sein Sohn und seine Tochter kurz zuvor mit dem Auto tödlich verunglückt waren. Meist wird das Team vorab von Botschaften oder Airlines informiert, sodass sie zusätzliche Helfer – etwa Kriseninterventions-Teams – organisieren und die Rückkehrer sowie trauernde Angehörige am Flughafen empfangen können. Besonders in Erinnerung ist beiden die Tsunami-Katastrophe in der Weihnachtszeit 2004 in Südostasien. Damals kamen mehrere Hundert deutsche Touristen zu Tode, es war der größte Einsatz in der Geschichte des Sozialdienstes.

»Wir sind bei Trauerfällen einfach da, wir geben den Menschen in unseren Räumlichkeiten einen Platz zum Durchschnaufen«, sagt Descy über diese Situationen, die auch mit viel Erfahrung nicht leicht zu bewältigen sind. Denn wichtig ist, dass sich die Helfer selbst nicht zu sehr von den Schicksalsschlägen mitnehmen lassen. »Wir dürfen nicht mitleiden, sondern müssen Mitgefühl geben«, erklärt Karin Alt.

Tierisch schwierig: Wenn die Katze plötzlich weg ist

In aller Regel stehen Menschen im Mittelpunkt ihrer Arbeit, doch auch da gibt es Ausnahmen. Einmal wurden die beiden tagelang von einer Katze auf Trab gehalten. Das Tier gehörte einem Geschäftsmann aus Kairo, der den Mitarbeiter bei der Sicherheitskontrolle vor dem Abflug noch zur Vorsicht gemahnt hatte. Vergebens: Das Tier büchste aus, flüchtete in den Gepäckbereich und ward nicht mehr gesehen. Der Katzenhalter wollte keinesfalls allein nach Kairo fliegen und fand im Ruheraum des Sozialdienstes Unterschlupf. Dort ruhte er sich tagsüber aus, während er nachts bei der Suche nach der Katze half – die nach vier Tagen schließlich eingefangen wurde.

»I'm back again«: Wenn Problemfälle mehrmals kommen

»Man bekommt ein gutes Gespür für Menschen und Situationen«, sagt Karin Alt über ihren Job. Dazu gehört es auch, zu erkennen, ob jemand wirklich in Not ist – oder nur darauf aus, sich einen Gratisflug oder andere Leistungen zu erschleichen. Denn das gibt es häufiger, als man glauben möchte. Den Vogel schoss in dieser Hinsicht eine Amerikanerin ab: Sie begrüßte Alt und Descy mit den Worten »I'm back again«, als sie bereits zum dritten Mal völlig pleite am Flughafen München eintraf und wieder in die USA heimfliegen wollte. Tatsächlich finanzierte die US-Botschaft noch einmal das Ticket – doch diesmal mit einem Vermerk im Reisepass: Sie darf nach ihrer Rückkehr erst wieder aus den USA ausreisen, wenn sie ihre Schulden beim amerikanischen Staat beglichen hat.

Natürlich achtet der Sozialdienst darauf, dass seine Hilfsbereitschaft nicht ohne Not ausgenutzt wird. Aber prinzipiell gilt: »Wir sind nicht parteiisch.« Auch wenn Karin Alt und Gaston Descy beim Erzbischöflichen Ordinariat der Diözese München und Freising angestellt sind, spielt die Religion eines Hilfsbedürftigen für sie keine Rolle. »Wir sind keine Missionare«, sagt dazu Gaston Descy, »sondern einfach nur Helfer.«

Der Kolumbianer: Wenn man Weihnachten am Airport feiert

Für diese Hilfe sehr dankbar war auch der Kolumbianer Mitte 60, der vor etwa fünf Jahren kurz vor Weihnachten verzweifelt vor Descy und Alt stand. Er hatte nur eine Plastiktüte bei sich und kam direkt aus einem Gefängnis in Florida. Die Geschichte, die er erzählte, erstaunte selbst das erfahrene Team des Sozialdienstes. Der Mann war gebürtiger Deutscher, aber schon als kleines Kind mit seinen Eltern nach Kolumbien ausgewandert. Von dort aus wollte er vor ein paar Jahren seinen Sohn in Florida besuchen. Ein Freund gab ihm orthopädische Schuhe für seinen Bruder mit, der ebenfalls in Florida wohnte. Bei der Zollkontrolle nach der Einreise stellte sich heraus, dass in eben jenen Schuhen Rauschgift versteckt war. Der Mann landete im Gefängnis und wurde nach der Freilassung wegen seines deutschen Passes in sein Geburtsland abgeschoben, das er seit der Kindheit nicht betreten hatte. Mehr noch: Das Rückflug-Ticket nach Kolumbien, das ihm seine Familie per Post aus Medellín geschickt hatte, blieb in Frankfurt im Zoll hängen, weshalb der gebuchte Flug nun weg war. Der mittellose alte Herr wohnte etwa eine Woche im Ruheraum des Sozialdienstes, ehe seine Familie ein neues Ticket organisiert hatte. So verpasste er Weihnachten im Kreis seiner Lieben. Dennoch schickte er nach seiner Rückkehr ein herzliches Dankschreiben an Karin Alt und Gaston Descy: Mit ihrer Nächstenliebe hatten sie ihm trotz allem ein frohes Fest beschert.

»Wir dürfen nicht mitleiden, sondern müssen Mitgefühl geben.«

Karin Alt,
Katholischer
Sozialdienst



Formulare, Computer, Telefon: Auch Büroarbeit gehört zum Berufsalltag der beiden Sozialdienstmitarbeiter.

KONTAKT
Katholischer Sozialdienst
089 975 413 83
ksd@munich-airport.de



CHRISTOPH HENN /CHE
JOURNALIST

Staunt, dass nicht jedes Land seine Bürger gleichermaßen unterstützt: Besonders hilfsbereit sind nach Erfahrung des Sozialdienstes angelsächsische Konsulate.

Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen
Dienste am Flughafen



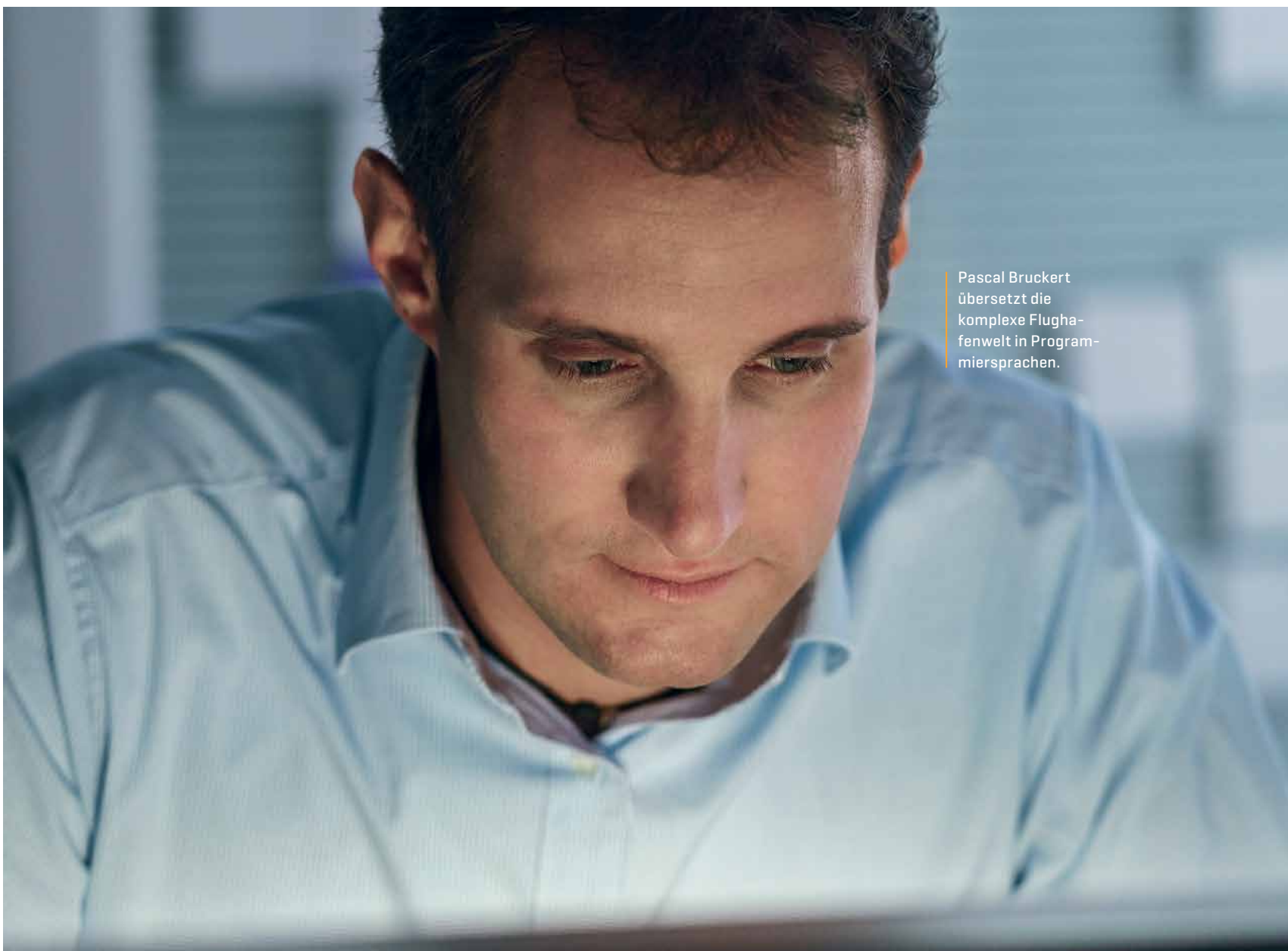
Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

»Do They Know It's Christmas?« Bob Geldorf sah sich 1984 auf BBC eine Sendung über die Hungerkatastrophe in Äthiopien an. Er nahm daraufhin mit über 40 berühmten Künstlern diesen Song auf und startete damit eine der großartigsten Hilfskampagnen gegen den Hunger auf der Welt. Das Lied werden wir auch in diesen Tagen wieder unzählige Male hören und nicht groß darüber nachdenken, was es sagen will – aber die Frage ist noch genauso drängend wie damals. »At Christmas time we let in light and banish shade. And in our world of plenty we can spread a smile of joy!« Ja, die Feier von Weihnachten will Licht in unser Leben, in diese Welt bringen. Ja, in unserer Welt des Überflusses können wir ein Lächeln der Freude und der Hoffnung verbreiten. Das ist die eigentliche Botschaft von Weihnachten. In einer armseligen Krippe ist Jesus vor über 2.000 Jahren geboren. Aus diesem Kind wurde einer der größten Friedensboten aller Zeiten. Unsere Zeit braucht es so sehr, dass wir im anderen nicht immer den Fremden, den Feind sehen, sondern den hilfsbedürftigen Mitmenschen, der sich danach sehnt, dass sein Leben gelingt. Es bleibt meine große Hoffnung, dass immer mehr Menschen zu Friedensboten in unserer Welt werden – nicht nur das eigene Wohl im Blick haben, sondern Verantwortung übernehmen für eine gute Zukunft unserer Erde.

Gesegnete, frohe Weihnachten
wünscht Ihnen

Franz Kohlhuber,
katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr / **Kirchl. Dienste** Mo. – Fr. 8–16 Uhr und nach Vereinbarung / **Raum für Gebet und Stille** im Terminal 2 (Ebene H, nicht-öffentlicher Bereich)



Pascal Bruckert
übersetzt die
komplexe Flugha-
fenwelt in Program-
miersprachen.

Der IT-Profi

Flugzeuge heben ab, Koffer werden verladen, Busse bringen Passagiere zum Gate – was auch immer am Münchner Airport passiert, wird im Hintergrund von der IT gesteuert. Verantwortlich dafür sind kluge Köpfe wie der Solution Manager Pascal Bruckert.

≡ BETTINA DOMMNICH AESTHETIKA

Wenn Pascal Bruckert in den Urlaub fliegt, weiß er genau, was mit seinem Koffer nach dem Check-in im Bauch des Flughafens passiert. Ihm ist auch klar, wieso die vielen Busfahrer auf dem Vorfeld immer die richtigen Passagiere zum passenden Flugzeug bringen –

keine Selbstverständlichkeit bei mehr als 1.000 Starts und Landungen am Tag. Der studierte Diplom-Informatiker [FH] kennt sich so gut aus, weil er die IT-Systeme dafür selbst mitentworfen hat. »Unser Flughafen ist unglaublich vielfältig. Um eine IT-Anwendung zu schreiben, muss man seine Abläufe sehr gut verstehen«, erklärt der

37-jährige Dietersheimer. Pascal Bruckert ist deshalb stundenlang mit den Busfahrern des Flughafens unterwegs gewesen, um ihre Bedürfnisse bis ins Detail kennenzulernen und ein passendes IT-Programm zu entwickeln.

Weltpolitik wirkt sich auf IT aus

Und als er im Jahr 2005 eine neue Software für das Gepäckmanagement schreiben sollte, war er regelmäßig in der riesigen Gepäckförderanlage des Airports unterwegs und tauschte sich mit den zuständigen Kollegen aus. Es galt unter anderem, die strengen Regularien mit einem IT-Programm abzubilden, die nach 9/11 – also nach den Anschlägen auf das World Trade Center – eingeführt worden waren. Seitdem darf ein Gepäckstück nur noch im Flugzeug transportiert werden, wenn der Besitzer ebenfalls darin sitzt. Steigt ein Reisender nicht ein, muss auch sein Koffer wieder ausgeladen werden – dafür ist das Programm von Pascal Bruckert und seinen Kollegen unerlässlich. »Wir müssen unbedingt zu jeder Zeit wissen, welches Gepäckstück in welchen Container verladen wird und wo jeder einzelne davon steht. Das ist ziemlich kompliziert, weil weltweit permanent Daten zwischen Airlines und Flughäfen hin- und hergeschickt werden, um den aktuellen Aufenthaltsort des Gepäcks zu melden.«

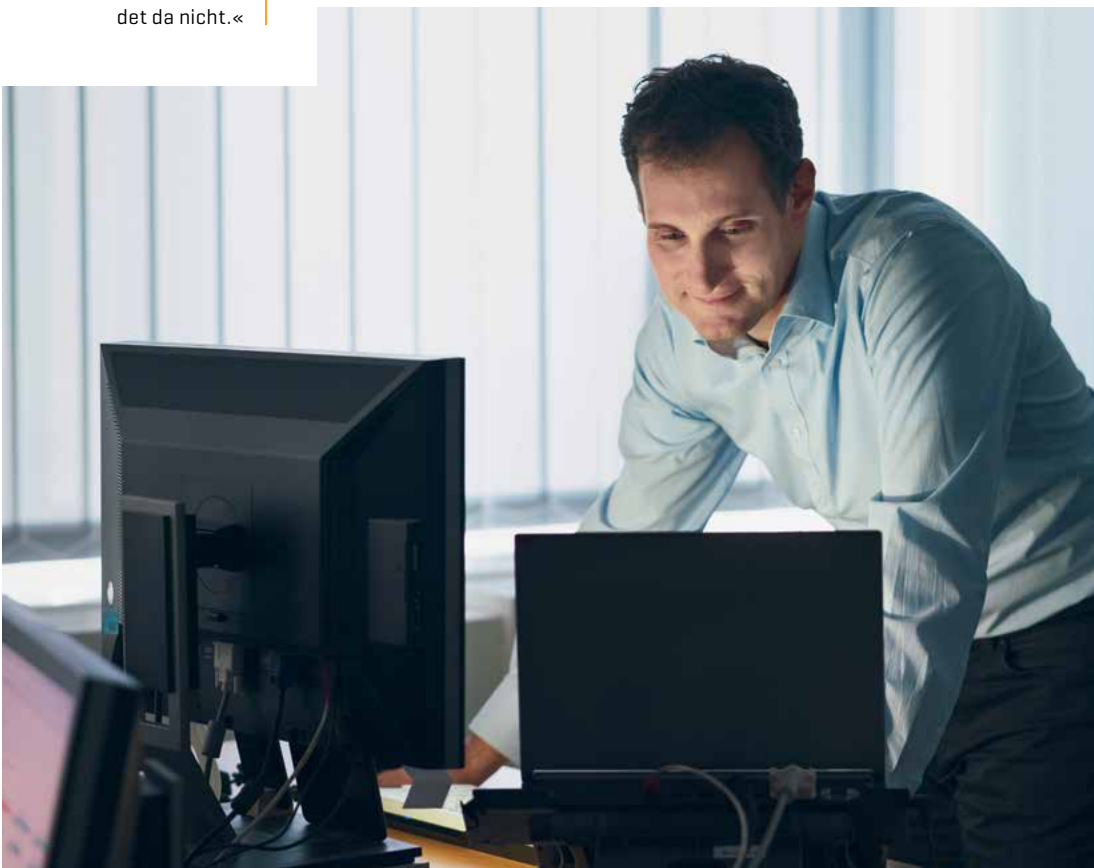
Viele verschiedene Projekte landen auf dem Schreibtisch des IT-Profis: »Eine gewisse kreative Zurückheit schadet da nicht.«

Eines der neuesten Projekte des IT-Spezialisten befasst sich

»In der IT muss man gut um die Ecke denken können, um zum Ziel zu kommen.«

Pascal Bruckert,
Solution Manager

mit dem nahtlosen Reisen, dem »seamless travelling«. Dazu haben die Münchner Software-Entwickler die »Passngr-App« auf den Markt gebracht. Mit ihr können sich Passagiere alle wichtigen Infos rund um ihren Flug und den Airport an mehreren deutschen Flughäfen auf dem Handy anzeigen lassen – ohne weiteres Suchen. »Wir haben bei der Architektur dieser App aus der Kundenperspektive gedacht«, erzählt Bruckert. »Der Reisende will wissen: An welchem Gate starte ich in München? Wo hole ich in Hamburg mein Gepäck ab? Wir brauchen also die Daten von beiden Flughäfen und müssen sie in einem gemeinsamen System abbilden.« Das sei technisch aufwendig, zumal die Datensicherheit an Flughäfen eine besonders große Rolle spiele. »Wir nehmen es damit mindestens so genau wie eine Bank.« Bruckert schätzt solche Herausforderungen: »Es ist für mich jeden Tag schön herzukommen, auch nach 16 Jahren noch.«



IT-JOBS AM FLUGHAFEN: JETZT BEWERBEN!



Die IT-Spezialisten des Münchner Flughafens gestalten die digitale Transformation, sind Treiber von Veränderungen und kompetente Problemlöser. Aktuell sucht das Team weitere Experten (m/w/d):

- Supplier & Licence Manager
- Business Analyst
- Solution Manager
- Software Developer
- Project Assistance
- Project Manager
- System Architect
- Service Specialist
- Application & Infrastructure Manager
- Operation Manager
- Specialist Information Security & Technology Senior
- Release & Deployment Manager

Neben den spannenden Herausforderungen und dem einzigartigen Arbeitsumfeld bietet der Flughafen zahlreiche Benefits: Als moderner und familienfreundlicher Arbeitgeber sind flexible Arbeitszeiten mit Home-Office-Möglichkeit und eine hauseigene Kindertagesstätte selbstverständlich, genauso wie zahllose Sport- und Gesundheitsangebote, ein Verpflegungszuschuss in den Mitarbeiterrestaurants am Campus und spezielle Mitarbeiter-Events.

Bewerbung und weitere Infos:
www.munich-airport.de/it-jobs



Schöner schenken

Unter dem Namen »Lindarella« schreibt die Bloggerin Linda Mutschlechner über Mode-Trends, Sport- und Lifestyle-Themen. Motion hat mit der Münchnerin einen Streifzug durch die Shops am Airport unternommen – und sie nach ihren kreativsten Geschenkideen für Weihnachten gefragt.

BARBARA WELZ | STEFANIE BEMMANN

#1



»Vorbeischauen lohnt sich immer: Wer besondere Schmuckstücke sucht, wird bei Studio M fündig.«

Studio M, Terminal 1, Modul D, Ebene 04, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 20:30 Uhr.

#3



»Egal, ob für die nächste Flugreise oder für gemütliche Winterabende: Ein kuschelig-weicher Schal kommt als Geschenk immer an. Bei More & More gibt es viele schöne Teile.«

More & More, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7:30 bis 21 Uhr.

#2



»Eine riesige Auswahl an Reiseführern für den nächsten Urlaub finden Sie in den Newspoint-Shops am Airport.«

Newspoint, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 21 Uhr.

»Auffallend schön: Strickstrumpfhosen in vielen Farben habe ich bei Falke entdeckt. Ein tolles winterliches Präsent.«

Newspoint, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 21 Uhr.

#4



#5



»Bei E-Leonto gibt es die neuesten Elektronik-Trends zum Musikhören, Fotografieren, Filmen und Kommunizieren. Super finde ich kabellose Kopfhörer für Sport und Reisen.«

E-Leonto, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 6:30 bis 21 Uhr.

#6



»Bei We love Bayern ist der Name Programm: Für die Feinschmecker in meinem Bekanntenkreis habe ich hier viele landestypische süße Leckereien gefunden.«

We love Bayern, Terminal 2, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 6:30 bis 22 Uhr.

Linda, alle Jahre wieder steht Weihnachten vor der Tür. Welche Geschenkideen hast du für deine Liebsten?

Linda Mutschlechner: Meine beste Freundin bekommt immer etwas ganz Persönliches, zum Beispiel besonderen Armschmuck #1 oder einen Reiseführer #2 für unseren nächsten gemeinsamen Trip. Meiner Mama schenke ich gerne etwas Praktisches – einen weichen Schal #3 oder eine wärmende Strumpfhose #4, die nicht jeder trägt. Dazu bekommt sie, übrigens schon seit ich denken kann, einen Fensterputzgutschein von mir. Meinem Boyfriend würde ich das neueste Sport-Gadget aussuchen: etwa kabellose Ohrhörer #5 mit einer extralangen Batterielaufzeit. Die würde ich mir für mein Workout immer ausleihen, denn ohne Musik im Ohr kann ich nicht trainieren. Meinem liebsten Kollegen fülle ich immer den Naschvorrat mit seinen Lieblingssüßigkeiten #6 auf.

Kaufst du deine Weihnachtsgeschenke gerne rechtzeitig oder auf den letzten Drücker?

[lacht] Ich wünschte, ich wäre so organisiert und hätte im November bereits alle Präsente beisammen. Tatsache ist aber, dass ich immer alles in der letzten Minute besorge, meist sogar erst am 24. Dezember oder auf dem Rückweg von der letzten Geschäftsreise am Flughafen. Ich liebe vor allem die Geschäfte im Terminal 2: Wenn ich fliege, komme ich gerne mit viel zeitlichem Vorlauf vor dem Boarding hierher, um noch entspannt in den Geschäften zu stöbern, nach Mitbringseln zu schauen oder meine eigene Reisegarderobe aufzustocken.

Wie lässt du dich beim Schenken inspirieren?

Ich versuche, das ganze Jahr über aufmerksam zu sein und wirk-

lich »das« perfekte Geschenk zu finden. Es muss etwas sein, das sich derjenige schon lange wünscht, wirklich gut gebrauchen kann oder das sein Herz höherschlagen lässt. Meiner besten Freundin habe ich einmal einen gemeinsamen Tagesausflug geschenkt. Ich habe ihr Traumauto, einen Mercedes SL280, ausgeliehen und bin mit ihr in die Berge gefahren. Ich finde Geschenke, bei denen man zusammen etwas unternimmt oder gemeinsame Erinnerungen schafft, mit am schönsten!

Viele haben das Schenken an Weihnachten abgeschlossen ...

Das wäre nichts für mich. Ich mache anderen gerne eine Freude – und liebe alles, was mit Weihnachten zu tun hat: die festliche Stimmung, die vielen Plätzchen, die Lichter, den Schnee und dass alle zusammenkommen. Das passiert bei uns leider wirklich nur einmal im Jahr.

Fliegst du über die Feiertage eigentlich auch mal weg?

An Weihnachten geht es maximal nach Italien zu meiner Familie, an Silvester fliege ich dafür umso lieber in die Sonne. Ich mag es, die Welt zu entdecken und neue Orte zu bereisen – ich bin zum Beispiel oft auf Mallorca zum Rennradfahren, Wandern oder für einen klassischen Strandurlaub. Mein nächster Trip geht nach Paris, darauf freue ich mich schon sehr.

Wir wünschen dir eine schöne Adventszeit und viel Spaß beim Stöbern in den Airport-Shops!

Linda in den sozialen Medien treffen:

Blog: www.lindarella.de

Instagram: www.instagram.com/lindarellade

Lindas besonderer Tipp:

»Auch die über 40 Stände auf dem Weihnachts- und Wintermarkt am Flughafen bieten Geschenk-Inspirationen in Hülle und Fülle – ob handgefertigte Pralinen, Schmuck, Gewürze oder kreatives Kunsthandwerk. Der beliebte Markt feiert in diesem Jahr bereits sein 20-jähriges Jubiläum und hat noch bis zum 26. Dezember geöffnet. Wer die bezaubernde Stimmung zwischen den Terminals mag und es sich in der Vorweihnachtszeit einfach gutgehen lassen möchte, sollte unbedingt vorbeischauen!«

Alle Infos – zu Kulinarik, Programm und den musikalischen Highlights auf der Bühne: www.munich-airport.de/weihnachtsmarkt

/Bye-bye 2018, hello 2019!

Lust auf ausgelassene Partymusik oder lieber sanfte Pianoklänge an Silvester? Für jede Stimmung und jeden Geschmack gibt es am Münchner Flughafen die perfekte Location. Hier ein Überblick über die Events.



1.

FÜR DIE GANZE FAMILIE IM LEYSIEFFER

Ganz auf Groß und Klein eingestellt ist das Restaurant Leysieffer an Silvester von 17 bis 22 Uhr. Ein abwechslungsreiches Büfett mit internationalen Köstlichkeiten und einer großen Auswahl an leckeren Desserts trifft den Geschmack der ganzen Familie. Kinder bis zu sechs Jahren essen übrigens gratis.

2.

CASINO ROYAL IM BELLA VISTA

Glamour, Herzklopfen und Champagner erwarten die Partygäste über den Dächern des Flughafens im Restaurant Bella Vista. Eine Runde Roulette oder Black Jack lassen knisternde Las-Vegas-Stimmung aufkommen, ein exquisites Büfett ergänzt den originellen Rahmen. Getanzt wird zu Partyhits von DJ Andy.

3.

SPASS & GAUDI IM AIRBRÄU

Ab 19 Uhr ein leckeres Fünf-Gänge-Menü genießen und die stimmungsvolle Live-Band mit Entertainment-Programm erleben oder die Partykarte ab 23 Uhr inklusive Mitternachts-Snack wählen? Beide Feiervarianten sind am letzten Tag des Jahres im Airbräu möglich.

4.

PARTY, PARTY IN DER AIRBRÄU TENNE

Getreu dem Motto des Abends heizt DJ Morange seinen feierwütigen Silvestergästen mit Discohits der 70er- und 80er-Jahre kräftig ein. Für den kulinarischen Genuss sorgt ein fünf-gängiges Silvestermenü und zur Stärkung gibt es einen Mitternachts-Snack.

Mehr Infos zu den Silvesterpartys:
www.munich-airport.de/silvester

5.

SILVESTER-ARRANGEMENT IM HILTON MUNICH AIRPORT

Stilvolle Feierstimmung mit Live-Musik verspricht das Hilton Munich Airport mit seinem großen Silvesterbüfett, das keine Gourmetwünsche offen lässt. Auf Anfrage hält das Hotel ein spezielles Silvester-Arrangement inklusive Übernachtung und opulentem Frühstücksbüfett am 1. Januar bereit.

Weitere Infos: www.munich-airport.de/hilton-airport

6.

ÜPPIGER KATER-BRUNCH IM MANGOSTIN AIRPORT

Mit einem abwechslungsreichen Angebot an sauren und salzigen Schmankerln ist das Neujahrs-Brunch-Büfett am 1. Januar im Terminal 2 der ideale Start ins Jahr 2019. Geschlemmt werden kann von 12 bis 15:30 Uhr.

Mehr Infos:
www.munich-airport.de/mangostin

Ente »to go«

Wie wäre es mit einer knusprigen Ente samt deftigen Knödeln und saftigem Blaukraut? Dazu eine Flasche exquisiten Rotwein und feines Weihnachtsgebäck: So lecker können Feiertage sein. Mit der »Duck to go«, dem originellen Festtagsmenü des Flughafenrestaurants Airbräu, gestaltet sich das Kochen des feinen Gerichts für vier Personen auch noch herrlich zeitsparend. Einfach vorbestellen und drei Tage später zwischen 10 und 19 Uhr im Airbräu abholen. Das Angebot gilt bis 30. Dezember. Passend zum Gaumenschmaus: das würzig-dunkle Winterbier »Krampus« der Airport-Brauerei.

/SI

Weitere Infos: www.munich-airport/airbraeu

Essen per Klick

Mit zwei neuen Apps hat der Münchner Flughafen sein Service-Angebot erweitert und ist nun Partner der digitalen Plattform »Too Good to Go«. Hier können zu viel produzierte Mahlzeiten zu einem reduzierten Preis bestellt werden. Als erstes Restaurant beteiligt sich das Surf & Turf: Zur Verfügung stehende Gerichte können online bestellt und zwischen 20 und 21:30 Uhr dort abgeholt werden. Über eine andere neue App, »Foodora«, freuen sich vor allem Reisende, die wenig Zeit haben: einfach das gewünschte Essen und die bevorzugte Abholzeit wählen und zur Pick-up-Stelle am Airport kommen.

/SI

Mehr Infos und teilnehmende Restaurants:
www.munich-airport.de/food-apps

Gewinnen

Ab 1. Dezember gibt es wieder täglich den Online-Adventskalender des Münchner Airports: Einfach die Frage zu einer der Partner-Airlines des Flughafens beantworten. Zu gewinnen gibt es Flugtickets für Ziele in der ganzen Welt, beispielsweise nach Tokio, New York, Bangkok, Helsinki oder Südafrika. Fleißige Mitspieler, die alle 24 Fragen richtig beantworten, sichern sich zusätzlich die Chance auf den Hauptpreis: einen Reisegutschein im Wert von 2.500 Euro für das Reiseportal des Flughafens München.

/KK

Weitere Infos: www.munich-airport-xmas.de

AB AUF DIE GRÜNE INSEL

Irland steht nicht nur für Guinness-Bier, atemberaubende Küstenlandschaften und Golfplätze – mildes Klima und wilde Kräuter begünstigen auch die Herstellung von erstklassigem Whiskey und Gin. Auf der Suche nach irischen Geheimtipps.

EDGAR ENGERT

Von wegen schottisch: Den Whiskey erfanden die Iren. Er zeichnet sich klimabedingt durch seine eher milde Note aus.



Uisce Beatha« kommt aus dem Gälischen und bedeutet nichts anderes als »Wasser des Lebens«. Dahinter verbergen sich die Anfänge der Herstellung von Whiskey in irischen Klöstern ab dem 4. Jahrhundert nach Christus. Tatsächlich waren es die Iren, die den Whiskey erfanden, auch wenn das kein Schotte wahrhaben will. Heute verbinden viele das »gebrannte Bier« in erster Linie mit schottischem Single Malt. Während es in Schottland weit über 100 Destillierungen gibt, waren es in Irland bis 2012 gerade mal eine Handvoll. Gegenwärtig erlebt der Whiskey auf der grünen Insel jedoch eine Renaissance, und in allen Teilen Irlands schießen Brennereien wie Pilze aus dem Boden. Die Qualität ist hervorragend: Passend zu dem vom Golfstrom temperierten Klima zeichnen sich viele irische Whiskeys durch eine eher milde Note aus. Wer mehr zur Geschichte des irischen Whiskeys erfahren will, sollte sich unbedingt auf einer der humorvollen Führungen im Whiskey-Museum in Dublin informieren – ein wahrhafter Genuss für Geist und Gaumen.

Aber damit nicht genug: Die Iren sind zusätzlich auf den Gin gekommen. Und der bietet eine ungeheure Vielfalt von Geschmacksrichtungen. In den innovativen, preisgekrönten Gins der Destillery Glendalough werden saiso-

Eingebettet zwischen grünen Hügeln liegt die Destillerie Glendalough. Von hier stammen auch die Kräuter, die Mitgründer Gary McLoughlin in die Destille gibt.



sonale Kräuter der jeweiligen Jahreszeiten in Irland verarbeitet: »Wir verwenden wilde Kräuter aus den umliegenden Bergen«, beschreibt Gary McLoughlin, einer der Gründer, die Besonderheit dieses Gins. Der Lokalcharakter mit heimischen pflanzlichen Substanzen findet sich in den meisten irischen Gins wieder. Und der »wilde« irische Gin setzt weltweit neue Maßstäbe.

Übrigens: Die Regel »je älter, desto besser« gehört beim Whiskey eher der Vergangenheit an. Es gibt eine Vielzahl hervorragender Whiskeys, die lediglich eine Mindestreifzeit von fünf und sieben Jahren aufweisen. Das Wacholdergetränk Gin muss dagegen streng genommen gar nicht gelagert werden. Der Geschmack beim Gin wird allerdings nach einigen Wochen Reifezeit runder.

Dass man mit in Maßen genossenem Gin über 100 Jahre alt werden kann, bewies die verstorbene Queen Mum aus dem traditionellen Gin-Land England. Sie gönnte sich angeblich bis zu ihrem Tod im Jahre 2002 täglich ein Gläschen Gin Tonic.

NATUR GENIEßEN

Lieber Golf als Gin? Irland lässt mit über 400 Links- und Parkland-Plätzen jedes Golferherz höher schlagen. Das Besondere: Die enorme Auswahl an preisgünstigen, für Anfänger geeigneten Golfclubs bis hin zu den anspruchsvollen Championship-Plätzen, die zum Teil zu den Top 100 der Welt gehören.

Mehr Infos: www.golfersguide.ie

WISSENSWERTES ÜBER IRLAND

Mehr Infos zu Land, Leuten, Klima, Hotels und der besten Reisezeit:

www.ireland.com

Aer Lingus 

DESTINATION: DUBLIN
FLUGDAUER: 2:40 STUNDEN
WANN: ZWEIMAL TÄGLICH
FLUGZEUGTYP: A320

www.aerlingus.com

